

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 325.

Dienstag, den 21. November.

1837.

Das Schwert Gustav Adolphs auf der Rathsbibliothek in Leipzig.

Auch unsere Rathsbibliothek besitzt ein Kleinod dieses heldenmüthigen Königs, das Schwert, womit er in der Schlacht bei Lützen für Deutschlands Freiheit foht. Der kaiserliche Rath und erste Professor zu Altdorf, Dr. Rind, erkaufte es aus der Rüstkammer des Nürnberger Kaufmannes Biatis, und von ihm kam es an seinen gegenwärtigen Ort. Zwar wollte diesem Schwerte der Professor Dr. Wallin*) zu Upsala die Echtheit streitig machen; allein der kursächsische Hofrath und geh. Archivar Glafey**) zu Dresden vertheidigte solche mit den triftigsten Gründen, und wir haben auch jetzt noch keine hinreichende Ursache daran zu zweifeln. — Das Gefäß hat die Gestalt aller schwedischen Schwerter, welche noch aus dieser Zeit in der Rüstkammer zu Dresden aufbewahrt werden. Es ist mit schwarzem Sammet (des frommen Königs Lieblingsfarbe, in die er sich auch so gern zu kleiden pflegte) überzogen und mit Silber ausgelegt. Auf der zweischneidigen Klinge, theils zunächst dem Gefäße, theils weiter nach unten, stehen in der Quere die Buchstaben: G. V. S. S. D. G. S. R. Y. W., d. i. Gustavus Secundus, Dei gratia Suecorum Rex, Gothiae, Wandaliae. Denn das Y scheint ein Fehler des Verfertigers, für G, zu sein. Dieser war, wie man auf der Klinge liest (Wilhelm. Wiersberg, Solingens., me fecit), ein berühmter Künstler in Solingen, im Herzogthume Berg, welches noch jetzt, wegen seiner guten Degenklingen, bekannt ist. Und es kann, wie Glafey vermuthet, wohl sein, daß der König, da er, nach der ersten Leipziger Schlacht bei Breitenfeld, an den Rhein und die Mosel zog, dieses Schwert von der Stadt Solingen zum Geschenk erhalten habe. Außerdem befinden sich auf beiden Seiten der Klinge noch mancherlei Inschriften und Verzierungen, die wir gleichfalls mittheilen und beschreiben wollen. Was die Inschriften betrifft, so laufen auf der ersten Seite der Klinge mit derselben parallel:

*) Triga Dissertationum, praes. Geo. Wallin, resp. D. Salin, D. Deckberg et A. Hedengren, de gladio magico (?) Gustavi Adolphi, Suecorum Regis. Upsal. 1729. rec. Lips. 1746. 4. — Vergl. Curiosa Sax. 1731. Repos. 2. Seite 114 ff.

**) Ad. Frid. Glafey Diss. de gladio, quo cum Gustavus Adolphus, Rex Sueciae, in proelio Luzenensi occubuit. Lips. 1749. 4. mit Abbildung des Schwertes.

Soli Deo gloria (Gott allein die Ehre), und in die Quere: Nec temere, nec timide (weder unbedachtsam, noch furchtsam), und: Inter arma silent leges (im Kriege ruhen die Gesetze, entlehnt aus Cic. Mil. 4). Auf der andern Seite dagegen laufen mit der Klinge parallel: Constantes fortuna javat (die Standhaften unterstützen das Glück), und: Virtus funeri superstes (die Tugend überlebt den Tod), und in die Quere: Pro Christo et patria (für Christus und das Vaterland) und: Constantes et sincere (standhaft und aufrichtig). Anlangend die Verzierungen, so zeigt sich auf beiden Seiten der Klinge, zunächst dem Gefäße, 1) die von Moses in der Wüste aufgerichtete eiserne Schlange (4 Mos. 21, 8. 9), welche hier, als das Vorbild von des Welterlösers Todesart (vergl. 1 Cor. 10, 9) sich um das Kreuz desselben windet, und 2) zwei kreuzweise über einander gelegte Pflöcke. Diesen Darstellungen schließt sich auf der ersten Seite an der deutsche, aber einfache, mit ausgebreiteten Flügeln schwebende Reichsadler, und auf der andern ein zum Streite gerüsteter Löwe, beides wohl eine Anspielung auf des Königs Siege in diesem Reiche und dessen glorreiche Kämpfe für Wahrheit und Recht. Alle übrige Verzierungen sind aber ohne Bedeutung und keinesweges magische Charaktere, wofür sie des Königs Feinde in ihrem Aberglauben ansahen, und daher seine Siege vorzüglich diesem vermeinten Zauberschwerte zuschreiben wollten. — Es ist also diese Reliquie ein würdiges Gegenstück, und wohl noch mehr als dieses, zu der Schwedenfahne, welche sich seit 1632 in dem Besitze der Leipziger Bäckerei befindet.

M. F. G. Hofmann.

Ein wohlgemeinter Wink zu rechter Zeit.

Wenn ich auch in Nr. 303 d. Bl. und früher in andern Blättern, den Zeitverhältnissen angemessen, meine Ansichten über die mannigfachen Actienunternehmungen veröffentlichte, so habe ich dennoch niemals als einen Gegner der Eisenbahnenunternehmungen mich beurlundet, denn das Wort der Wahrheit, deren Jedermann sich bestreben soll, kann nie einer guten Sache schaden, wohl aber vielmehr nützlich werden, wenn auch für den Augenblick der Schein einen dunkeln Schatten bildet, sondern bei reiflicher Erwägung der Umstände lediglich die Sturmglöcke im Geiste vorher tönen hören, deren düster,

Schall selber nur allzufrüh die Gemüther verstimmt und sogar erschüttert hat. Wie das Rohr vom Winde hin und her bewegt wird, so haben auch viele von den früher allzusehr Begeisterten eine ganz entgegengesetzte Richtung angenommen, und solche Veränderlichkeit, die man ja fast täglich in allen Blättern gewahrt, schadet einer guten Sache ohne Zweifel mehr, als eine der letztern entgegenstehende Consequenz. Wohl ist es wahr, daß die verschiedenen, unvorhergesehenen Zeitbegegnisse einigen Antheil haben mögen an der in den Vordergrund getretenen und Schaden bringenden Lauheit, wenn nicht sogar Unzufriedenheit; aber dennoch ist schwerlich in Abrede zu stellen, daß die Verrechnung der früher zu sehr entflammten Gemüther den wichtigsten Antheil nimmt. Man versprach sich zu viel von der Zukunft, ja man träumte schon mit süßer Wonne goldene Körner zu ernten, als von einer nur schlichten Aussaat eigentlich noch nicht die Rede sein konnte; nur mit der Zeit kann man Rosen brechen und dennoch niemals ohne Dornen. Alle Verhältnisse lehren es uns und haben es schon tausendfach gelehrt, daß es in der Welt einmal nicht anders herzugehen pflegt; viele gedenken bei Unternehmung einer Reise recht bald ans Ziel zu kommen, sie laufen deshalb anfangs schnell, werden aber um so eher athemlos und dermaßen müde, daß sie entweder gar nicht mehr weiter können, oder doch desto später zu ihrer Reise Ziel gelangen. Daher nur immer gemach im Leben und besonnen, man lasse niemals den Eifer so schnell voran laufen, damit die Vernunft und das Nachdenken allmählig folgen können. Dieß ist auch auf die Eisenbahnunternehmungen anwendbar zu machen; wenn die Herren Actionaire bei mäßigen Erwartungen den Muth nicht verlieren und die Sache bei der rechten Seite angegriffen wird, damit nicht bedeutende Lehrgelder zu starke und sichtbare Querstriche bilden, so kann die Sache recht gut gehen und der Ausgang eine erfreulichere Gestalt annehmen, als man sich jetzt vielseitig vorstellt. Um den schon so vielseitig erloschenen Muth einigermaßen wieder anzufachen, erlaube ich mir eine unter andern erspriessliche Aussicht für die Zukunft zu vergegenwärtigen. Es ist nämlich, wie bekannt, eine Verlängerung der Eisenbahn von Leipzig nach Riesa bis Nieske veranschlagt worden. Von jeher hat man über Holztheuerung allhier bittere Klagen vernommen, und wir blicken leider in dieser Hinsicht von Jahr zu Jahr trübern Aussichten entgegen. Schon jetzt drängen sich die Leute auf dem Holzhofe nach Holze, wie im vorigen Kriege die Hungrigen bei den Bäckern nach Semmeln und Brot; wo will das endlich hinaus, da die Zahl der hiesigen Einwohner immer mehr im Zunehmen ist und mithin alle, namentlich die Holzbedürfnisse sich vermehren, die Befriedigung aber endlich für die höchsten Preise kaum zu erlangen sein wird? Durch die Verlängerung der Eisenbahn bis Nieske könnte in solcher Hinsicht eine freundlichere Zukunft uns entgegenlächeln. Wer in jener Gegend bekannt ist, der kennt auch die dortigen ungeheuern Waldungen. Tausende von Klastern Holz stehen geschlagen in jenen Waldungen, ohne daß sie Jemand kauft, denn selbst die schon bemittelten Bewohner jener Gegend holen sich ihr nöthiges Brennholz selbst aus den

Wäldern, und deshalb fallen die gesetzten Klastern häufig verkauft zusammen. Hierdurch wird es begreiflich, daß man dort die Klastern langes Holz für 12 bis 16 Gr. kauft und die dortigen Gutsbesitzer wären froh, wenn sie für diesen Preis nur recht viel verkaufen und ihr überflüssiges Holz zu Gelde machen könnten, weil die Wohlhabenheit dort nicht sonderlich zu Hause ist. Auf der Eisenbahn könnte von dort so viel Holz hierher gefahren werden, daß unsere Bangigkeit gar bald verlöschen müßte. Wenn für die Fuhr für jede Klastern 1 Thlr. berechnet und im Gewebe des guten Absatzes nach und nach auch der Preis auf dortigen Plage erhöht würde, so stände solcher Preis mit dem jetzigen dennoch in gar keinem Verhältnisse und die Zinsenquantität der Eisenbahnactien würde die Actionaire völlig zufrieden stellen, wenn nur der Bau jener Eisenbahn von Riesa bis Nieske mit dem von Riesa bis Dresden gleichzeitig betrieben werden könnte. Käme auch dieser Ertrag den besondern Actien für die Bahn bis Nieske größtentheils zu Gute, so könnte es dem hiesigen Comité Niemand verargen, wenn derselbe zu Gunsten der Actionaire einen Holzhof anlegte, und bekämen wir hier die Klastern langes Holz um circa 4 Thlr., so würden wir mit solchem Preise doch höchst zufrieden sein und keineswegs über Holztheuerung klagen, und dem Comité bliebe sonach immer ein so reichlicher Gewinn, daß dessen Quantität den Werth der Actien sehr begünstigen müßte. Auf solche Weise würde durch die Eisenbahn ein sehr sichtbarer und ziemlich allgemeiner Nutzen ans Licht gefördert, zumal auch Dresden von dieser Gelegenheit Gebrauch machen könnte, indem auch diese Stadt, ungeachtet ihrer vielen Waldungen, keineswegs niederer Holzpreise sich erfreuen darf.

Dr. J. H. Wolff.

Die ersten Briefposten in Deutschland.

Die ersten Spuren von Briefposten finden sich in Deutschland, und zwar in Preußen, bei den deutschen Rittern. Der Hochmeister derselben in Marienburg hatte schon zu Ende des XIV. Jahrh. eine durch sein ganzes Reich Preußen organisirt, die aber freilich nur zum Dienste des Ordens war und ihren Sitz in Marienburg hatte. Der oberste Pferdemeister des Hochmeisters war gleichsam der Hofpostmeister; unter ihm standen die Reitpostpferde, Briefschweiken genannt, und die Briefjungen, d. h. die Postillone; die ganze Anstalt „der Briefstall.“ In jeder Stadt, wo der Orden einen Sitz hatte, fand sich eine dergleichen vor, um die empfangenen Briefe sogleich durch andere „Briefjungen und Briefschweiken“ weiter zu befördern. Empfang und neue Absendung wurden genau bezeichnet, z. B. G e g a n g e n zu Königsberg am Abend Conception Mariae nach Mittag hor. V.

K o m m e n und G e g a n g e n von Brandenburg am selbigen Abend vor Mitternacht hora X. u. s. f. Der Hochmeister konnte so genau wissen, wie lange der Brief unterwegs war und welcher Comthur sich säumig bewiesen hatte, ihn weiter zu befördern.

Berichtigung einer historischen Anekdote.

Es giebt in der Geschichte eine Menge Anekdoten und Charakterzüge, die vom Munde zu Munde, aus einem Buche ins andere gehen, allgemein geglaubt werden und doch nicht wahr sind. Ein Zeitgenosse, der Ruf und Vertrauen hatte, ließ sich täuschen und nahm sie in seine Erzählung auf; hundert folgten ihm dann nach, weil die Sache an sich gar nicht unmöglich war, die Phantasie aber hierbei noch einen Schabernack spielte. Allgemein bekannt z. B., und selbst durch einen großen Kupferstich verherrlicht ist die Erzählung, daß Maria Theresia in der größten Bedrängniß, nach ihrem Regierungsantritte von allen Seiten angegriffen, sich 1741 in die Arme der Ungarn geworfen und ihren Enthusiasmus rege gemacht habe, indem sie den sechs Monate alten Prinzen, den kleinen Joseph, nachherigen Kaiser Joseph II., auf dem Arme hielt und mit ihm in der Versammlung der Magnaten trat. „Moriatur pro nostro rege Theresia!“ hätten diese geschworen und ihren Säbel gezogen, als sie das schöne leidende Weib und den kleinen Prinzen erblickten und ihre rührende Rede hörten. Die Sache ist wahr, bis auf den kleinen Prinzen, der zu Hause in Wien ruhig in seiner Wiege lag, während Marie Theresia in Preßburg mit den Magnaten unterhandelte. Letzteres fand am 11. Septbr. 1741 statt. Aber wie konnte nun das Ganze so ausgeschmückt werden? Es hat sich eine kleine Verwechslung dabei eingeschlichen. Der kleine Joseph wurde, da seine Mutter noch länger in Preßburg verweilte, zu ihr gebracht und langte am 20. September bei ihr an, wo er dann hernach den Ständen vorgestellt wurde. Daß diese demselben alle gebührende Achtung bewiesen und die Liebe, welche sie der Mutter zollten, auch auf ihn übertrugen, war natürlich; die Entstellung der Thatsache, die Verwechslung der Zeit und der Scene, die Ausschmückung der letztern aber nun leicht möglich und mußte um so mehr späterhin allgemeinen Eingang finden, da österreichische Schriftsteller sie so erzählten. Wer den Beweis, daß solche Verirrung hier statt gefunden habe, lesen will, schlage Schloßers Gesch. des 18. Jahrh. I. S. 147 nach. Als Seitenstück zu solchen allgemein verbreiteten und doch nicht begründeten historischen Erzählungen nennen wir: die Hussiten vor Raumburg, die Geschichte von Wilhelm Tells Apfelschuß, das Märchen von Tilly's Einkehr beim Todtengräber zu Leipzig vor dem Halle'schen Thore, und wie er sich da entsezt haben soll, eine Scene, die Chodowiecki in Kupfer gestochen und Schiller sogar geschildert hat. Die neuere Zeit, welche sorgfältiger forscht, vergleicht und weniger leichtgläubig ist, hat viele dergleichen Fiktionen zu Schanden gemacht, aber noch eine große Menge auszusäen, und noch lange wird es dauern, ehe sie ihren Credit im Munde des Volkes verlieren.

Napoleons Mäßigkeit. *)

Napoleons Mäßigkeit ist bekannt. Sie blieb auch auf dem Throne dieselbe. Erst in den spätern Jahren seines Lebens aß er etwas mehr, als früher, und fand an der Tafel mehr Geschmack, als während er noch Feldherr der Republik war. Ausgezeichnet hat er sich freilich nie in der Art. Indessen das Wenige, was er noch bei Tische geleistet hat, verdankte er seinem Küchenmeister, Herrn von Cussy. Eines Morgens verzehrte er wie gewöhnlich sehr hastig einen Hühnerflügel à la tartare. Cussy stand allemal, wenn er speiste, dabei, und so sprach der Kaiser: „Teufel noch 'mal, ich weiß nicht, das Hühnerfleisch ist sonst immer so fade und zähe; aber heute find' ich's delicat!“

Wenn Ew. Majestät es erlaubt, werd' ich alle Tage ein Hühnchen in anderer Art aufsetzen lassen!

„Was? dreihundert und fünf und sechzig Mal wissen Sie ein Huhn anders aufzutragen?“

Ja, Sire, und vielleicht finden Ew. Majestät mehr Geschmack an der Kochkunst, wenn Sie den Versuch gemacht haben. Die größten Männer haben ja darauf gehalten. Ich will nur Friedrich nennen, der für jedes seiner Leibgerichte einen besondern Koch hatte.

„Na, Cussy, wir werden's ja sehen!“

Am folgenden Morgen verzehrte der Kaiser sein Hühnerflügelchen mit Aufmerksamkeit; am dritten Tage ward ihm das Ding interessant; bald nachher bewunderte er die unermesslichen Quellen der Kunst, und endlich fand er Geschmack daran. Die Mahlzeit dauerte etwas länger. Selbst in Helena ward manche trübe Stunde durch die Freuden der Tafel lichter.

*) Nacherzählt dem Code Gourmand. Par. 1827.

Musikalisches.

Fast täglich empfangen wir neue Belege zu der Wahrheit, daß die Stadt Leipzig von der Kunst ganz vorzüglich begünstigt ist. Was die Musik betrifft, so ist nicht leicht ein großes Talent, ein ausgezeichnete Virtuos, der unsere Stadt nicht besucht hätte.

Gewiß erinnern sich die Freunde der Musik noch mit Vergnügen der Leistungen des Herrn Wilhelm Taubert von Berlin, die vor 3 Jahren uns gespendet wurden. Seine solide und geschmackvolle Composition, so wie sein meisterliches Pianofortenspiel leben in ihnen noch in gutem Andenken. Die seitdem verflossene Zeit ist von dem genialen Künstler gut benützt worden, er hat die Forderungen der Gegenwart begriffen und sich die Resultate des großartigen Spieles zu eigen gemacht. Einen Ueberblick des Standpunctes, welchen er als Componist und Virtuos gegenwärtig einnimmt, wird er hier gewähren in einer „musikalischen Soirée“, welche er den 27. Novbr. im Gewandhause veranstaltet.

Es bedarf hoffentlich nur dieser einfachen Notiz, um die Theilnahme der Musikfreunde auf die bestimmte Aussicht eines Genusses zu erregen, der ihnen nächstens geboten wird.

Leipzig, den 18. November 1837.

Friedrich Hofmeister.

Redacteur: Dr. Gretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.

Börse in Leipzig,

vom 20. November 1837.

<i>Course in Conv. 20 Fl. Fuss.</i>			<i>Course in Conv. 20 Fl. Fuss.</i>		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S.	—	Conv. 10 u. 20 Kr.....	2½	—
do.	2 M.	—	Preuss. Courant.....	101½	—
Angsburg in Ct.....	k. S.	—	Gold p. Mark fein köln.....	—	—
do.	2 M.	—	Silber 13löth. u. dar. pr. do.....	—	—
Berlin in Ct.....	k. S.	—	Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Actien	99½	—
do.	2 M.	—	Actien der Wiener Bank in Fl. o. D.....	—	1430
Bremen in Louisd'or.....	k. S.	—	K. k. östr. Metall. à 5 pCt.....	—	106½
do.	2 M.	—	do. do. à 4 pCt.....	—	101½
Breslau in Ct.....	k. S.	—	do. do. à 3 pCt.....	—	79½
do.	2 M.	—	K. preuss. Staats-Schuld-Scheine.....	—	103
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S.	101½	K. sächs. Steuer-Credit-Cassenscheine		
do.	2 M.	—	à 3 pCt. } grosse	—	102½
Hamburg in Bo.....	k. S.	150½	do. Cammer-Credit-Cassenscheine,	—	102½
do.	2 M.	150	à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—
London pr. L. St.....	k. S.	—	à 3 pCt. von 1000 Thlr.....	—	—
do.	3 M.	—	do. Landrentenbriefe.....	—	102½
Paris pr. 300 Fr.....	k. S.	80½	à 5½ pCt. } grosse	—	103
do.	2 M.	—	do. Cammer-Credit-Cassenscheine	—	98
do.	3 M.	—	à 3 pCt. } von 1000 und 500 Thlr.	—	—
Wien in Conv. 20 Kr.....	k. S.	—	do. Cammer-Credit-Cassenscheine,	—	—
do.	2 M.	—	à 2 pCt. La. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
do.	3 M.	—	à 3 pCt. La. B. D. v. 500 u. 50 Thlr.	—	—
Louisd'or à 5 Thlr.....	—	111½	Leipziger Stadt-Anleihe à 3 pCt. } grosse	—	102½
Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	14½	do. } kleine	—	102½
Kaiserl.....do.....	—	14½			
Bresl.....do. à 65½ As do.....	—	13½			
Passir.....do. à 65 As do.....	—	13½			
Species.....	2½	—			

Bekanntmachung.

Bei einem am 4. jetzigen Monats bei uns zur Haft gekommenen hiesigen Handarbeiter haben sich unter andern folgende Gegenstände:

- ein Sack von grauer Leinwand, C. F. Claus No. 6. gezeichnet,
- ein dergleichen — welcher mit einem Zeichen nicht versehen ist — und
- ein Stück ganz grobe Sackleinwand — circa 2 Ellen enthaltend —

gefunden, über welche sich der Besitzer — ein schon mehrfach wegen Diebstahls bestraftes und auch sonst übel berüchtigtes Individuum — nicht genügend auszuweisen vermocht hat. Da nun unter diesen Umständen der Verdacht sehr nahe liegt, daß er zu diesen Gegenständen auf diebische Weise gekommen ist, so fordern wir Jedermann, der hierüber einen nähern Aufschluß zu ertheilen vermag, hiermit auf, sich unvorzüglich bei uns zu melden. Leipzig, den 18. Nov. 1837.

Vereinigtes Criminal-Amt der Stadt Leipzig.
Dr. Koch.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 21. Nov., zum zweiten Male: Don Juan von Desferre, Drama von Delavigne.

Morgen, den 22.: Johann von Paris, komische Oper von Bojeldien. — Prinzessin — Dem. Möllinger, als Gast.

Sonabend, den 25. November, 4. Kränzchen
der 14. Compagnie.

Billetts sind bis Freitag, den 24. d. M., bei dem Herrn Zugführer Schulz, Petersstraße im großen Reiter 4. Etage, und bei dem Herrn Feldwebel Meerboth, Barfußgäßchen Nr. 180 zu haben.

31 Procent Dividende

im Gesamtbetrag von 91600 Thlrn.

kommen im Jahre 1838 unter diejenigen Theilhaber der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha zur Vertheilung, welche derselben in oder vor dem Jahre 1833 beigetreten sind.

Indem die unterzeichnete Agentschaft diess zur Kenntniss der Betheiligten bringt, ladet sie zugleich das Publicum zu vermehrter Theilnahme an einer Anstalt ein, welche, seit 9 Jahren bestehend, schon auf nahe an 8000 Mitglieder gewachsen ist, für Sterbefälle über 800,000 Thlr. ausgezahlt hat und ihren Theilhabern jährliche Dividenden gewährt, wovon die obige die grösste ist, welche jemals von einer deutschen Lebensversicherungsanstalt ausgezahlt wurde.

Becker & Comp. in Leipzig.

Pferde-Versteigerung.

Freitag, den 1. December d. J., Vormittags 9 Uhr sollen vom königl. preuss. 12ten Husaren-Regimente eine Anzahl und zwar zwischen 20 und 30 Stück austrangirter Dienstpferde auf hiesigem Klosterhofe öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung in preuss. Cour. verkauft werden.

Merseburg, den 17. November 1837.

Der Oberst und Commandeur des königl. preuss. 12ten
Husaren-Regiments v. Wolff.

Anzeige. Bei Joh. Fr. Hartknoch ist erschienen und zu haben:

Kritik der Geistesverirrungen des Baron v. Uckermark in seinem Sendschreiben an den Herrn Prof. L. Krug in Leipzig, beleuchtet von dem Verfasser der Fortbildung des Christenthums zur Weltreligion. geh. à 3 Gr. Zum Besten des Leipziger Missionsvereins.

Empfehlenswerthes Weihnachtsgeschenk.**Handbuch des Wissenswürdigen**
aus der**Natur und Geschichte der Erde und
ihrer Bewohner.**

Von

D. L. G. Blanc,

Domprediger und Professor zu Halle.

Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage.

Atlas à Hest 12 gGr.

Text à Hest 6 gGr.

Halle, im Novbr. 1837.

E. A. Schwetschke und Sohn.

In Leipzig bei Kirchner und Schwetschke, alter
Neumarkt, im Gewandhause, Gewölbe Nr. 4, so wie in
allen übrigen Buchhandlungen zu haben.**Bekanntmachung.**Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste empfiehlt sich Unter-
zeichneter in allen Reparaturen von Spielwaaren und werden
dieselben bei auffallend billigen Preisen gut und schnell besorgt.

Friedr. Aug. Wille,

Kosplatz Nr. 906, 3 Treppen.

250 Klaftern 7 buchenes Kernholzwurden mit pr. Klafter mit 15 Thlen. frei hier in beliebigen
Quantitäten zum Verkaufe angesetzt. Da die Länge der
Scheite nicht nur richtig 7, sondern größtentheils 7½ Viertel,
selbst bis 7 Leipz. Elle beträgt, so kommt der Kubikinhalt
einer solchen Klafter demjenigen von zwei gewöhnlichen
Klaftern gleich. Es ist bereits einiges davon hier ange-
kommen und verkauft worden; man kann sich daher durch
gefällige Ansicht von der Qualität selbst überzeugen. Etwaige
Aufträge darauf übernimmt

Leipzig, Monat November 1837.

E. A. Thöllden,

im großen Blumenberge Nr. 310.

Bade-Anzeige. Auf Verlangen wird
diese Woche alle Tage im russischen Dampf-
bade gebadet.**Anzeige.** Die erwarteten neuen Kleider-
stoffe, in Wolle mit Seide, sind in sehr
schönen Mustern angekommen bei**Franke & Hasler, Reichsstraße.****Anzeige.** Die schon längst erwarteten
1/2 breiten Peruvienes à 26 Gr., zu Damen-
Mänteln,sind in den schönsten Farben in besonders guter Qualität
wieder angekommen. Außerdem ist in feinem Sorten Zephyr,
Drap de Dames u. mein Lager aufs Vollständigste assortirt.
H. E. Helfer, Markt Nr. 192.**Anzeigen von Vermietungen, so wie des Verkaufs**
von Grundstücken werden kostenfrei angenommen im Nach-
weisungs-Comptoir von C. W. Dieke im goldenen Einhorn.Bestellungen im Vorhangstecken bittet man ergebenst
abzugeben im Schuhmachergäßchen Nr. 566, 3 Treppen hoch.**Anzeige.** Alle Arten von Haararbeiten, als: Uhrketten,
Uhrbänder, Ohrglocken, Kreuze, Ringe, Ringebändchen und
dergl. werden geflochten in der Halle'schen Gasse Nr. 467,
2 Treppen hoch.**Empfehlung.** Große u. kleine Handlungs- u. Notiz-
bücher, alle Arten Strazzen, Register, Rechnungen u. linirt
billigst u. gut G. Frenzel, neue Pforte, a. Neum. Nr. 659.**Empfehlung.** Eine sehr große Partie
hell- und dunkelgrundige Callicos empfehlen
zu sehr billigen Preisen**Franke & Hasler.****Empfehlung.** Chinesische Atlasse zu
Mänteln, seidene Bepel, Sammete und
Putz-Atlasse in allen Farben empfiehlt in
schöner Auswahl und zu billigen Preisen

J. H. Meyer.

Empfehlung. Façonirte Hutstoffe,
glatte Atlasse, Sammete, Gros de Naples,
Marcelline und Florence in allen Farben
empfehlen zu billigen Preisen

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36

Empfehlung. Zur Unterhaltung in langen Winter-
abenden empfehle ich mich mit den neuesten belletristi-
schen Schriften mit den billigsten Lesebedingungen, so
wie die Taschenbücher für das Jahr 1838; auch habe ich
jetzt einen zweiten Haupt-Katalog ausgegeben.Die Leihbibliothek von J. G. Duellmalz
in Auerbachs Hofe.**Empfehlung.** Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste em-
pfehle ich den werthen Damen mit geschmackvollen Fassun-
gen für Stickereien, Leder- und Papparbeit und Bücher-
einbänden jeder Art. Als junger Anfänger wird das Ge-
schmackvollste mit dem möglichst Billigen gewiß zu vereinigen
suchen

A. H. Müller,

Etuis- und Galanteriearbeiter, Salzgäßchen, der
Börse gegenüber.

Auch liefere ich Façons zu jeder Art von Stickerei gratis.

Empfehlung. Gute trockene Talgseife empfiehlt
C. W. Sperling.**Empfehlung.** Ober- und Unterhemden, Vorhemdchen
u. dgl. empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Louise Dessy, am Rausche Nr. 870.

Empfehlung. Beste neue Vollhöringe empfing und
empfehlen im Ganzen und Einzelnen billigt

C. W. Sperling, Nr. 76.

Empfehlung. Besten Schweizer-Käse, neue brab.
Sardellen, große schöne Bricken und delicate marinirte
Häringe habe ich so eben wieder erhalten und empfehle
diese Waaren zu den billigsten Preisen.

Gustav Wapler,

auf dem Brühle Nr. 518, neben dem Gasthause
zum rothen Stiefel.**Frankfurter Bratwürste,**

frischen astrachaner Caviar verkauft

Gothelf Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Braunschweiger Trüffelwurst,
etwas Gutes von neuer Cervelatwurst empfiehlt
Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Weißbierbeken

sind täglich frisch zu haben Nicolaisstraße Nr. 747, neben
der goldenen Hand, bei A. Wagner.

Verkauf. Besten Honigkuchen an die Speisen, feine
Chocolade mit Gewürz und Vanille, Böslauer Wachsstock
und echt mailänd. Haarballam erhielt ich neue Sendung.
Joh. Aug. Meißner, Petersstraße Nr. 38.

Verkauf. Feinsten Punschsyrop, Aracsyrop, Ana-
nassyrop, Cardinal-Essenz und diverse feine Liqueure
erhielt und verkauft billigst Dque Primavesi.

Billiger Bücher-Verkauf.

Die Supplementbände der 5ten Aufl. des Conversations-
Lexikons, — Abraham a. St. Clara sämtliche Werke, —
Filippi, italienisch Wörterbuch, 4 Bde., — mehre englische
Werke mit Stahlstichen, — Friedrich des Großen Werke in
1 Bde., — Seume's Werke in 1 Bde., — ein altes
Kloster-Manuscript von 1542, — Kruse, historischer Atlas, —
so wie eine große Auswahl Schriften für die erwachsenere
Jugend und Bilderbücher für Kinder zu Weihnachtsgeschenken
empfehlen

J. G. Duellmalz Antiquar in Auerbachs Hofe.

Verkauf. Ein großes Lager von
Puppenköpfen und feinen Figuren habe ich
in Commission erhalten und kann solche
unter dem Fabrikpreise verkaufen.

Moriz Richter,
Barfußgäßchen Nr. 178.

Uhren-Verkauf. Verhältnisse halber: eine Stuhluhr
12 Thlr., eine goldene Damenuhr 13 Thlr., eine goldene
Cylinderuhr 32 Thlr.: Reichsstraße Nr. 543, 3te Etage,
Kochs Hofe schrägüber.

Hasenfelle werden gekauft in der Hutbude von
Franz Köst, Stieglitzs Hof.

Frische Hasenbälge

werden fortwährend gekauft in der Hutbude an der Peters-
straßencke.

Stuhlrohr verkauft den Centner à 10 Thlr., das Pfund
2½ Gr. E. G. Gaudig, Rant. Steinweg Nr. 1029.

Zu verkaufen

ist eine Partie böhmischer **Preifelsbeeren** in Fäßchen,
vorzüglicher Qualität, rein gelesen und in irdenem Gefäße
gut eingesotten. Das Nähere bei Mad. Wagner auf
Zangenbergs Gute.

Zu verkaufen ist ein feiner Herren-Überziebrock, ganz
wattirt und wenig getragen; desgl. wegen Mangel an Platz
ein 2 Ellen langes und breites Kissen zum Appretiren der
Schleier, nebst Gestelle; desgl. zwei kleine, auf dem neuen
Kirchhofe Nr. 293, am Eingange des Zwingers 2 Treppen,
bei dem Schneidermeister Bachmann.

Zu verkaufen sind ganz billig ein Sopha und zwei
Ottomanen im Sporengäßchen Nr. 83, 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen sind schön singende Canarienvögel in
der Petersstraße Nr. 71, 2 Treppen.

Zu verkaufen sind sehr billig zwei Violinen, zwei
Clarinetten und vier Flöten in der Friedrichsstraße Nr. 1394
parterre.

Zu verkaufen ist wegen Mangel an Platz sehr billig
ein Mahagony-Säulentisch nach dem neuesten Geschmacke,
im Durchmesser 43 Zoll groß: im Kupfergäßchen Nr. 664,
im Hofe eine Treppe.

Zu verkaufen ist unter sehr billigen Bedingungen und
mit wenig Anzahlung ein Gasthaus, unmittelbar an der
Eisenbahn und Dresdener-Chaussee gelegen. Näheres am
neuen Kirchhofe Nr. 248 u. 49 parterre rechts.

Auch können daselbst einige Schenkwirtschaften auf dem
Lande mit Tanzsaal u. künstlich nachgewiesen werden.



Wilhelm Leuthier,

Klempner,

Grimma'sche Gasse No. 679, dem Café français
gegenüber,

empfehlen zu bevorstehendem Weihnachtsfeste seine selbst gefe-
tigten Dratharbeiten zum Umstricken für Damen in größter
Auswahl.

Ausrangirte Modebänder
in grosser Auswahl empfiehlt

Chr. Gottfr. Böhne sen.,
Grimm. Gasse No. 591.



Echt amerikan. Gummi- Ueberschuhe

für Herren, Damen, junge Mädchen und
Kinder, in gleichen wasserdichte Strümpfe
und wasserdichte Einlege-Sohlen in allen
Größen empfehlen Gebrüder Tecklenburg.

Feinsten rhein. Schuhmacher-Hanf,

neues Gewächs,
empfehlen F. Weinoldt & Lange.

Feine Pariser Tafel- u. Studirlampen
in neuester Façon, und welche sich vorzüglich
durch ihre Zweckmäßigkeit auszeichnen, em-
pfehlen zu besonders billigen Preisen

W. Bertram,
Grimm. Gasse, dem neuen Neumarkte
gegenüber.

Frank'sche Studir- u. Arbeits-Lampen,
für deren Güte wir bürgen, empfehlen in sehr schönen Sorten
zu billigen Preisen Gebrüder Tecklenburg.

ff. Chemisettes, Kragen u. Manschetten
für Herren, in den neuesten zweckmäßigsten Façons und
sauber gearbeitet, empfiehlt billigst

F. J. Wucherer, Barfußgäßchen Nr. 176.

Herren- Cravaten und Schlipse

in den neuesten und zweckmäßigsten Façons, schwarz und
gemustert, in verschiedenen schweren seidenen-Stoffen, wie
auch feine Lastings-Cravaten empfiehlt in großer Auswahl
billigst F. J. Wucherer, Barfußgäßchen.

Verschiedene Stoffe.

Recht hübsche $\frac{3}{4}$ breite franz. Biße, Belouttine, Mousselline de laine, Pondycherie, Napolitaine, Cachemirienne, glatte sächs. und franz. Thibets, klein- und großgemusterte engl. Thibets, Rayine, Sanspareilles, glatte und brochirte Pariser Gazen, glatte, brochirte und gestickte schweizer Batiste und Organdys, faconnierte Atlasse, kleingemusterte franz. Seidenstoffe, eine reiche Auswahl schöner und billiger halbsidener Zeuge empfiehlt
J. H. Meyer.

$\frac{10}{4}$ breite franz. und sächs. Thibets, in allen Farben, empfiehlt zu ausgezeichnet billigen Preisen
Herrmann Stock jun.,
Grimm. Gasse, dem neuen Neumarkte gegenüber.

Auszuheihen sind 2600 Thlr. zu Weihnachten auf hiesige Grundstücke gegen sichere Hypotheken von
D. Gustav Haubold.

Kaufgesuch. Von einem zahlungsfähigen Manne wird auf hiesigem Plage, möglichst im Grimma'schen oder Petersviertel, ein Grundstück zu erkaufen gesucht, und werden daher resp. Verkäufer gebeten, ihre Offerte unter der Adresse D. M. in der Exped. d. Bl. einzureichen.

Lehrlinggesuch. Ein junger Mensch findet als Lehrling in einer Materialhandlung sofortiges Unterkommen durch das Commissionsgeschäft von J. G. Otto, Peterssteinweg Nr. 1350.

Gesuch. Zur Haus- und Gartenarbeit findet ein fleißiger Bursche sogleich einen Dienst. Näheres durch
Herrn F. W. Schulze in den 3 Rosen.

Gesucht wird ein ordnungsliebendes Dienstmädchen, welches mit dem ersten December antreten kann. Näheres Fleischergasse Nr. 168.

* * * Ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen, welches in der Küche nicht unerfahren sein darf, kann den 1. December sogleich in Dienst treten. Das Nähere Esplanade Nr. 877 im Hintergebäude 2 Treppen.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein mit ausreichenden Zeugnissen der Ehrlichkeit und des Fleißes versehenes Dienstmädchen, welches sich, mit Ausnahme der Küche, jedweder Hausarbeit zu unterziehen hat. Das Nähere neuer Kirchhof Nr. 275, erste Etage.

Gesucht wird zum 1. Januar 1838 ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen in Nr. 1021, erste Etage.

Gesucht wird zum 1. Januar a. e. ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen, welches im Kochen erfahren sein muß. Das Nähere im Barfußgäßchen Nr. 176 im Gewölbe.

* Logisgesuch. Ein Commis sucht sogleich oder zu Weihnachten eine gut meublirte Stube; wo möglich mit Cabinet, in hübscher Lage der Stadt, nicht hoch, bei anständiger und humaner Familie. Versiegelte Adressen mit Preisangaben beliebe man in Auerbachs Hofe im Gewölbe Nr. 31 abzugeben.

Vermiethung. In der Petersstraße Nr. 74 ist eine freundliche Stube mit Kammer vorn heraus an einen soliden Herrn billig zu vermieten bei J. E. Gerstenberger.

Vermiethung. Zu vermieten ist eine Stube mit oder ohne Meubles an Herren oder Damen und sogleich zu beziehen in der Petersstraße Nr. 32, 4te Etage vorn heraus.

Vermiethung. Eine Stube nebst Kammer ist von jetzt an zu vermieten. Zu erfragen auf dem Kauf Nr. 867 parterre.

Vermiethung einer offenen Schlafstelle für ledige Mannspersonen im Brühl Nr. 517, im Hofe gerade hinter, 2 Treppen hoch.

Vermiethung. Im Barfußgäßchen Nr. 178 ist ein Logis nebst Schlafgemach von Weihnachten an an ledige Herren zu vermieten.

Vermiethung. Eine freundlich ausmeublirte Stube nebst Alkoven ist von jetzt an oder zu Weihnachten an einen Herrn von der Handlung oder Expedienten zu vermieten. Neuer Neumarkt Nr. 15, 4te Etage.

Vermiethung. Eine Stube mit Schlafzimmer, hinten heraus, ist an ledige Herren zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen auf dem Thomaskirchhofe Nr. 102 parterre.

Zu vermieten ist eine große Wohnung mit schöner Aussicht und zu Ostern ein großes Gewölbe nebst Schreibstube und Niederlage. Näheres Nr. 161, eine Treppe.

Zu vermieten steht ein Flügel von A. Stein am Kauf bei
A. Bretschneider.

Zu vermieten ist von künftige Ostern an ein Gewölbe. Das Nähere erfährt man Petersstraße Nr. 113 parterre.

Zu vermieten sind noch einige Pianofortes: Brühl Nr. 476, im Hofe 2 Treppen bei Herrn Schröder.

Zu vermieten ist zu Weihnachten an einen ledigen Herrn oder solides Frauenzimmer ein mittleres Familienlogis nebst einer großen Stube, welche gleich bezogen werden können: in Reichels Garten, durch den alten Hof, auf dem Damme im neuen Hause.

Zu vermieten ist ein Logis für einen ledigen Herrn, und das Nähere zu erfragen Nicolaistraße, blauer Hecht, 3 Treppen hoch, bei Schneidermeister Jenderky.

Zu vermieten ist von Ostern an, oder früher, für 170 Thlr. Zins, die 3te Etage in der Nicolaistraße Nr. 752, Amtmanns Hofe gegenüber, bestehend aus 5 Stuben, div. Kammern und übrigen Zubehör. Herr Müller daselbst parterre giebt Auskunft.

Ebendasselbst auch ein geräumiger Boden.

Concert-Anzeige.

Zu dem heutigen Concert auf meinem Kaffeehause vom vereinigten Stadtmusikchore lade ich hiermit ergebenst ein und bitte um recht zahlreichen Besuch. Die aufzuführenden Musikstücke besagt der Anschlagzettel.

Anfang 7 Uhr. G. Klassig, Cafétier.

Anzeige.

Heute Abend zu Pöfelschweinsknöcheln mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig und zu ganz feinem bairischen Lager- und Wernersgrüner Weißbier laden ergebenst ein
J. G. Kising, neuer Neumarkt Nr. 19.

Einladung.

Morgen, als den 22. Novbr., früh 49 Uhr laden seine Gönner und Freunde zu Speckkuchen ergebenst ein
Ch. Gottfr. Arnold, Gewandgäßchen Nr. 622.

Einladung. Morgen, den 22. Nov., früh gegen 9 Uhr lade ich zu Speckkuchen ganz ergebenst ein. J. G. Duellmalz, Brühl Nr. 484 neben dem schwarzen Bocke.

Einladung. Morgen, den 22. Nov., 49 Uhr zu Weißfleisch und Abends zum Einzugschmause und Wurst ladet ergebenst ein J. L. Windisch, im schwarzen Bock im Brühl Nr. 483.

Einladung.

Morgen früh um 9 Uhr zu Speckkuchen nebst einem Glase Lüsschener Lagerbier und andern gutem Biere ladet seine Freunde und Bekannten ergebenst ein

G. Wallner, Hausmann,
Katharinenstraße, Herrn Hansens Haus.

Einladung. Morgen halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen höflichst ein Meißner, Ranst. Steinw. Nr. 999.

* Speckkuchen und Prager Mönchsbier heute früh 9 Uhr bei G. Vogel, Fleischergasse Nr. 168.

Zur Kirmes nach Möckern

heute, den 21. d. M., ladet ergebenst ein H. Werthmann.

Verloren wurden am Sonnabend Abend 2 Schlüssel von der Thomaspforte durchs Barfußgäßchen bis ins Hotel de Pologne. Man bittet dieselben gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gefunden wurde am Donnerstage in Amtmanns Hofe ein seidenes Taschentuch, welches der rechtmäßige Eigenthümer wieder abholen kann in der Barfußmühle bei Bergmann.

Gefunden wurde vorgestern in Gohlis ein Umschlagentuch. Abzuholen in der Hainstraße Nr. 348.

Gefunden wurde eine Damenkette, welche der rechtmäßige Eigenthümer in Empfang nehmen kann in der Ausschneid-Handlung von Herrmann Stock jun.

Verlaufen hat sich ein 4 Jahr alter Hühnerhund, von Farbe braun, mit weißer Brust und weißen Vorderpfoten. Wem derselbe zugehört ist, wird ersucht, denselben gegen eine Belohnung in Nr. 487 (Brühl) abzugeben.

Zugelaufen ist am 17. dieses ein junger Jagdhund. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insektionsgebühren in den Nachmittagsstunden, Nr. 791, 1 Tr. in Empfang nehmen.

* * * Den edeln Gebern bringt das tiefbewegte Herz den innigsten Dank. Den 10. Nov. 1837. * * *

* * * Den freundlichen Peter und Consorten laden für morgen früh 10 Uhr ein die dankbaren Gäste vom 17. Octbr. Den 21. Novbr. 1837.

Entbindung. Heute früh gegen 3 Uhr ist meine Frau, Anna, geb. Siebert, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden. Verwandten und Freunden zeigt dieß ergebenst an, Gera-Untermhause, den 19. Nov. 1837. der Hofprediger = Vic. P. Chr. Fr. Lang.

Entbindung. Heute Abend 11 Uhr wurde meine gute Frau, Pauline geb. Krappe, von einem gesunden Knaben entbunden, was ich hierdurch ergebenst anzeige. Leipzig, den 19. Nov. 1837. Dr. E. G. Franke.

Thorzettel vom 20. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnhof.
Hrn. Kfl. Hege und Richter, v. Wurzen, unbest.
Grimma'sches Thor.
Hr. General-Consul Claus, v. hier.
Hr. Holland, Edelm., v. London, im S. de Russie.
Mad. Hildebrand, v. Naumburg, im S. de Pol.
Hr. Geh.-Rath Schönwald, v. Merseburg, pass. durch.
Hrn. Oblst. Günther u. Schurig, v. Torgau, in St. Hamburg.
Hr. Schausp. Sulzer, v. hier, v. Dresden zurück.
Die Dresdener Diligence.

Halle'sches Thor.
Hrn. Kaufl. Aschard, Härtel u. Wallenstein, v. hier, v. Frankfurt a. d. O. zurück.
Die Berliner ordin. Post, um 8 Uhr.
Hr. Kfm. Bamberg, v. Wittenberg, im S. de Pol.
Hr. Commis Lange, v. Reichenbach, u. Hr. Kfm. Herberg, von Halber, bei Altner.
Hr. Kfm. Herzberg, v. hier, v. Frankfurt a. d. O. zurück.
Auf der Halberstädter Gilpost, 16 Uhr: Hr. Tuchfabr. Haupt, von Aschersleben, in St. Berlin, und Hr. Partic. Fabre, von Montpellier, im S. de Bav.

Kaufstädter Thor.
Auf der Frankf. Gilpost, um 5 Uhr: Hr. Baron v. Reudell, von Königsberg, pass. durch.
Auf der Kasseler Post, 16 Uhr: Hr. Kfm. Blach, v. Mühlhausen, in St. Hamburg, u. Madame Friederici, von Merseburg, bei Friederici.

Hospitalthor.
Hr. Kfm. Hannemann, v. Altenburg, in Nr. 433.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Auf der Dresdener Nacht-Gilpost: Hr. D. Schellwig, v. hier.
Hr. Oblst. Fleisch, v. Untermeuern, unbestimmt.
Die Frankfurter fabr. Post.
Die Eilenburger Diligence.
Hr. Gutsbes. Hertwig, v. Steinhards, unbest.

Kaufstädter Thor.
Der Frankfurter Packwagen, 18 Uhr.
Eine Kstafette von Merseburg.

Hospitalthor.
Auf der Nürnberger Diligence, um 7 Uhr: Hr. Kfm. Meuschner, v. Glauchau, in den 3 Königen.
Auf der Nürnberger Diligence, 18 Uhr: Hr. Leuten. v. Montgomery, in schwed. Diensten, v. Wien, unbest.
Hr. Prof. Gräner, v. Berlin, im S. de Bav.
Die Prager Gilpost, um 8 Uhr.
Auf der Grimma'schen Post, 110 Uhr: Hr. Kfm. Trefftz, von hier, v. Grimma zurück.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.
Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Hr. Kfm. Frigische, v. hier, v. Wittenberg zurück, Hr. Kfm. Smith u. Hr. Medicus Kennedy, v. Hamburg, bei Dufour u. unbest., Hrn. Kfl. Turkowit und Schmidt, v. Grefeld u. Langendiebach, im S. de Bav., u. Hr. Commis Friedheim, v. Dessau, bei Müller.

Hospitalthor.
Hr. Banq. Linke, v. Altenburg, im Hotel de Russie.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Hr. Barasch, Besteller, v. Losmientz, im S. de Pol.
Halle'sches Thor.
Fraul. v. Trebra, v. Schneeberg, bei Demiani.
Kaufstädter Thor.
Eine Kstafette von Merseburg.
Auf der Frankfurter Gilpost, 13 Uhr: Hr. Moriz, v. hier, von Zelle zurück, Hr. Major v. Becherer, v. Potsdam, Hr. Geh. Rath v. Röder u. Hr. Oberst v. Braunsburg, v. Rudolstadt, pass. durch.
Mad. Rosson, v. Berlin, im S. de Russie.
Hospitalthor.
Hr. Kfm. Spengler, v. Offenbach, im S. de Bav.